



KIM

2018-3
53. Jahrgang
Verlagspostamt
4675 Weibern P.b.b.
GZ 02Z031015 M

aktuell

**KIM (Kreis junger Missionare)
Jugendbewegung für
Berufungen in der Kirche**



Von Gott zum Blühen berufen

KIM trauert um seinen langjährigen Seelsorger P. Johannes Haas OSFS

Am 27. Juni 2018 verstarb völlig unerwartet P. Johannes Haas OSFS, der von 1988 bis 2001 der Leiter von KIM-Österreich war. Bis zu seinem Tod prägte er entscheidend den „Kreis junger Missionare“ – gerade auch, weil das Thema „Berufung“ sein ganz zentrales Anliegen war. Und getreu seinem Primizspruch, der aus einem Gebet des Priors von Taizé Frère Roger Schutz stammte, schenkte er Gott – und auch den Menschen – nicht nur einige Bruchstücke, sondern sein ganzes Dasein. Unermüdlich war er in Sachen Verkündigung unterwegs, ein wahrer „Johnnie Walker“, der überall von der Güte und Nähe Gottes Zeugnis gab und so viele zum Nachdenken brachte und davon sicher auch welche zum Glauben. Wir wollen in dieser KIM-Zeitung seiner gedenken.

Die Füße am Boden und den Blick nach oben

Ein Brief in den Himmel an P. Johannes Haas OSFS

Lieber Johannes,
Du hast immer gerne Briefe aus dem Himmel oder in den Himmel geschrieben – so ließest Du Deinen Ordenspatron Franz von Sales aus der himmlischen Herrlichkeit zu Wort kommen oder verfasstest unter dem Titel „Lieber Papa buono“ Briefe an den von Dir so sehr verehrten heiligen Konzilspapst Johannes XXIII., der 1963 heimgegangen ist zum Vater.

Nun bist Du selber im Himmel angelangt, und als einer Deiner engen Mitarbeiter – gerade auch bei KIM – Dir freundschaftlich verbunden und dankbar für viele Impulse auf dem Berufungsweg, ist es mir ein Anliegen, Dir einen Brief dorthin zu senden, wo Du in der Gemeinschaft mit Gott und wohl auch all jenen bereits Verstorbenen lebst, die so wichtige Wegbegleiter für Dich auf dem Lebensweg waren; neben Franz von Sales und Johannes XXIII. muss hier auch Frère Roger, der Prior von Taizé, genannt werden, der Dir ganz entscheidende Impulse auf dem Berufungsweg gegeben hat.

Dein Glauben und Hoffen

Deine Briefe in den und vom Himmel waren für mich immer mehr als nur leicht zu lesende und doch tiefgehende Theologie und Lebenshilfe aus dem Glauben, sie ließen mich auch immer etwas von Deinem Glauben an den Himmel spüren – Deiner Hoffnung, dass eben bei Gott auch all unsere Lieben sind.

Ja, Johannes, Du hattest immer den Blick auf den Himmel gerich-



Mit KIM-Gründer P. Hubert Leeb in der Kirche St. Augustin in Ingolstadt (in der Pfarre, wo die KIM-Zentrale für Deutschland war)

tet – an dessen Wirklichkeit Du Dich nach salesianischer Tradition auch stündlich erinnerst (wie Du mir einmal sagtest), gleichzeitig

standest Du mit beiden Beinen auf dem Boden. Johannes XXIII. – so hast Du einmal geschrieben – wurde nachgesagt, dass man



Gute Gespräche beim gemeinsamen Essen: mit KIM-Seelsorger P. Siegi Mitteregger SDB

bei ihm immer ein gutes Gespräch und ein gutes Essen bekam. Für gute Gespräche und gute Tischgemeinschaft standst auch Du – für Bodenständigkeit, ohne dabei den Himmel zu vernachlässigen, denn Du warst davon überzeugt, dass gerade auch irdisches Leben dann gelingt, wenn es ein Leben mit Gott ist.

Mit den Füßen fest auf dem Boden und den Blick in den Himmel – das gehörte wesentlich zu Deiner Berufung als Oblate des heiligen Franz von Sales, als Priester, als Christ – und so hast Du auch andere Berufungen mitgeprägt, auch meine als Ständiger Diakon und als KIM-Redakteur. Ich erinnere mich noch daran, als ich im vergangenen Jahr den Ehrenschatz bei der Mostkost im KIM-Zentrum übernehmen durfte, ich als Deutscher, dann auch noch jenseits des Weißwurstäquators aufgewachsen, vor vielen Mostbauern aus dem „Landl“. Ich war schon recht skeptisch, doch Du hast mir Mut gemacht und geholfen, mich in die Oberösterreichische Seele etwas hineinzufühlen – nicht zuletzt dadurch, dass Du mir Noten und Text der Oberösterreichischen Landeshymne „Hoamatland“ gegeben hast.

Bis heute geht mir dieses Lied als ein herzliches und ehrliches Bekenntnis zu Oberösterreich nicht aus dem Kopf – und zum letzten Mal haben wir es an Deinem Grab gesungen, nachdem der Sarg mit Deiner sterblichen Hülle in die Erde eingelassen worden war.

Mit den Augen in den Himmel – und den Füßen fest auf dem Boden; Leben in der Welt und doch nicht von der Welt, weil Gott immer unser Wegbegleiter ist. Das habe ich persönlich von Dir für den Berufungsweg gelernt. Und Du hast dies für KIM und für alle, die auf dem Berufungsweg sind, mit einem Zitat Deines Ordenspatrons Franz von Sales ausgedrückt: „Blühe da, wo Gott dich hin gepflanzt hat.“ Br. Benedikt Schmitz, der auch schon seit einigen Jahren im Himmel ist, hat mit diesem Spruch eine der bekanntesten KIM-Karten gestaltet.



Zum Blühen berufen (mit KIM-Sekretär Hermann Angermayr)

Ein bunter Garten

Als Christen sind wir zum Blühen berufen, hast Du oft betont – und gleichzeitig ganz im Sinne Deiner Vorbilder Franz von Sales und Papst Johannes XXIII. die Kirche als blühenden Garten mit ganz verschiedenen wunderbaren Pflanzen gesehen. Auch KIM durften und dürfen wir so als bunten Garten erleben, gehegt und gepflegt nicht zuletzt von Dir und durch Deine wichtigen Impulse. Du warst von 1988 bis 2001 der Leiter von KIM-Österreich, doch auch danach bliebst Du uns bis

zu Deinem Tod verbunden. Bei der letzten Mostkost hast Du noch mitgefeiert und dem scheidenden KIM-Seelsorger, unserem P. Siegi, für all das Gute, was er getan hat, gedankt. Und mit Deinen so liebenswerten Worten hast Du auch Deine Wertschätzung gegenüber dem Kreis der jungen Missionare ausgedrückt, in dem Du immer mittendrin warst.

Licht und Leben

Zu nennen ist auch Dein Einsatz dafür, dass unser Leitbild Matthias Kaiser, der angehende Priester,



Festgottesdienst zum 40jährigen Priesterjubiläum in Eichstätt Bayern (links: KIM-Redakteur Diakon Raymund Fobes)



Mit der verstorbenen Don-Bosco-Schwester Anna Bösendorfer auf KIM-Wallfahrt zu Don Bosco nach Turin

der unter der Naziherrschaft zum Märtyrer geworden ist, bei KIM bis heute präsent ist. Seinen Rosenkranz und sein Licht-Leben-Kreuz, die zum KIM-Rosenkranz

und KIM-Kreuz geworden sind, hast Du bewahrt, nicht nur im Salesianum Eichstätt, wo Du lebstest, sondern auch in Deinem Herzen. „Licht und Leben“ warst

Du für uns im KIM und hast uns dadurch auch immer wieder daran erinnert, dass auch wir Licht und Leben sein sollen – und dass wir es können, weil Gott selbst für uns Licht und Leben sind.

Lieber Johannes, Du bist jetzt bei diesem Gott, der Licht und Leben ist. An uns ist es, Dir zu danken für viele und vielfältige Impulse für KIM. Wir hätten gern noch mehr davon gehabt. Aber vielleicht schickst Du uns immer wieder einmal den Heiligen Geist, der ja auch Dir Deine Ideen einge-flüstert hat, sodass im KIM weiter neuer Wein in neue Schläuche fließt – durch einen bodenständigen Glauben, der die Freuden und Sorgen der Menschen im Blick hat, sie aber vom Himmel her betrachtet.

Ich grüße Dich mit allen KIMlern hier von der Erde herzlich in den Himmel

*Dein Raymund Fobes,
KIM-Redakteur
und Ständiger Diakon*



In salesianischer Verbundenheit: P. Johannes Haas OSFS und P. Siegi Mitteregger SDB

Nachdem P. Johannes Haas zur Leitung von KIM-Deutschland auch KIM-Österreichs dazu bekam, bemühte er sich bei den Salesianern Don Boscos um einen Mitbruder für KIM-Österreich. 1989 wurde ich, P. Siegi Mitteregger, von meinem Ordensoberen dazu beauftragt.

Dankbare Erinnerungen an P. Johannes Haas OSFS

von KIM-Seelsorger P. Siegi Mitteregger SDB

P. Johannes Haas führte mich liebevoll in die KIM-Arbeit ein. Von gegenseitiger Wertschätzung geprägt entwickelte sich eine sehr ideenreiche und fruchtbare Zusammenarbeit.

Als Dank dafür führen wir mit 72 KIM-Jugendlichen aus Deutschland nach Turin und wandelten auf den Spuren des großen Jugendpatrons, des heiligen Don Bosco. Später wurde dies auch Österreichischen KIM-Jugendlichen und Mitarbeitern zuteil. KIM Deutschland und KIM-Österreich wuchsen immer besser zusammen. Das war im gemeinsamen Jahresleitgedanken und gemeinsamen Jugendfesten etwa zum Thema „Kirche recyclebar?!“ deutlich spürbar. Weitere Fahrten auf den Spuren des hl. Franz von Sales oder in das Elsass und zwei Mal nach Taize bereicherten das jugendliche Glaubensleben

und den Zusammenhalt von KIM-Jugendlicher und Mitarbeiter.

Sein ausgeprägter Humor, seine Liebenswürdigkeit und seine schriftstellerische Art zeichnete P. Johannes Haas als Oblate des hl. Franz von Sales aus.

Dass wir uns so gut verstanden, hängt auch damit zusammen, dass wir Salesianer von Don Bosco und die Oblaten des hl. Franz von Sales dieselbe von Franz von Sales übernommene Spiritualität leben.

Wir beide verstanden uns persönlich, spirituell und priesterlich ausgezeichnet und konnten so segensreich im KIM miteinander wirken.

Dir, lieber, all zu schnell von uns gegangener, P. Johannes Haas ein herzliches Vergelt's Gott dafür.

*Dein dankbarer
P. Siegi Mitteregger SDB*

Unser Name KIM

Ein lebendiger Kreis in einer lebendigen Kirche

Unser Name KIM ist die Abkürzung für „Kreis junger Missionare“. Was kann das heute in unserer Zeit bedeuten? KIM-Seelsorger Erwin Wiesinger nähert sich diesem Namen neu an und verweist dabei auf ein bekanntes neues Geistliches Lied.

Liebe Freunde,
„Kreis junger Missionare“ ist unser Name, den damals Pater Hubert Leeb bei der Gründung des Vereins gewählt hat. Der Name sagt ja immer Wesentliches aus und lädt auch zur Auseinandersetzung ein.

Daher meine Frage: Wie wirkt der Name auf Junge und auf Gott suchende Menschen? Ich meine, dass sich nicht wenige Menschen unserer Zeit mit diesem Namen, „Kreis junger Missionare“, schwer tun ihn richtig zu verstehen.

Als 21-jähriger wurde mir in einem Jugendgebetskreis eine Glaubenserfahrung geschenkt, die in dem Lied „Ins Wasser fällt ein Stein“ in einer sehr treffenden Bildersprache ausgedrückt wird.

Da ist die Rede vom kleinen Stein, der große Kreis zieht, ebenfalls vom kaum sichtbaren Funken, der helle Flammen entfacht. Genauso kann Gottes große Liebe in einen Menschen

fallen und in ihm brennen und so in der Welt wirken.

Die letzte Strophe lädt dazu ein Gottes Liebe anzunehmen, damit sie im Leben Kreise zieht. Und am Ende heißt es dann von dieser Liebe: „Und füllt sie erst dein Leben aus und setzt sie dich in Brand, gehst du hinaus, teilst Liebe aus, denn Gott füllt dir die Hand.“ (Aus Liederbuch LOB, Nr. 240)

Für mich wurde dieses Lied eine erlebbare Wirklichkeit. Ich durfte in der Gemeinschaft mit jungen Menschen damals erfahren wie Gott in der Stille, im Reden mit ihm – Beten – mir nahe gekommen ist. Ich wurde ein Hörender und habe aus dieser Kraft heraus auf andere zugehen können. Gott ist mir seither sehr nahe und ich wünsche allen Suchenden, dass sie seine Gegenwart spüren können und seine Liebe annehmen mögen.

Euer in Christus sehr verbundener Freund

Erwin Wiesinger

Ein Bischof möchte von der Jugend lernen

Der neue Hildesheimer Oberhirte Heiner Wilmer war vor seine Weihe mit Jugendlichen unterwegs

Heiner Wilmer, der neue Bischof von Hildesheim, hatte vor seiner Weihe ein ganz besonderes Anliegen: Er wollte mit Jugendlichen ins Gespräch kommen und erfahren, was diese sich von ihrem neuen Oberhirten so wünschen. Insgesamt sechs Tage lang pilgerte er mit mehreren Gruppen von Jugendlichen durch sein im Norden Deutschlands gelegenes Bistum und machte in den Gesprächen interessante Erfahrungen.

Echtheit gewünscht

Drei zentrale Aussagen der jungen Leute, so Bischof Wilmer in seiner Ansprache nach seiner Weihe, hätten ihn sehr berührt.

Zum einen hätten seine jungen Gesprächspartner ihn gebeten, „wieder zu den ‚Basics‘ zu kommen“, also „die Bibel gut zu kennen und einen persönlichen Zugang zu Jesus Christus zu haben, auch angeleitet zu werden, wie man betet“. Auch wünschten sie von ihrem Bischof, dass er das „Schöne des Evangeliums“ herausstellt, „warum es cool ist, in die Kirche zu gehen, warum der Glaube an Gott mir im Leben wirklich hilft.“ Ebenfalls solle Wilmer auf die jungen Menschen achten, sich um die Senioren und Vereinssamen kümmern und schließlich – ganz wichtig – „ein Herz für die Armen haben.“ Und an den Bischof selbst, so Wilmer, hätten die Jugendlichen die Bitte gerichtet: „Heben Sie nicht ab. Bleiben Sie normal, denn auch als Bischof bleibt man Mensch.“

VERGELT'S GOTT,



liebe KIM-Förderinnen und Förderer
für Ihre Hilfe. Viel wurde und wird bei KIM
durch Ihre finanzielle Unterstützung möglich.

Die KIM-Seelsorger
P. Siegi Mitteregger und Erwin Wiesinger
im Namen des KIM-Förderkreises

Gabriela Pfeferle: kreativ im KIM-Vorstand

Schon seit mehreren Jahren gestaltet sie im KIM-Zentrum Gebetszeiten mit, seit 2017 gehört sie auch dem Vorstand des KIM-Förderkreises an: Gabriela Pfeferle organisiert neben Erwin Wiesinger vor allem die KIM-Gebetszeit „Pray4you“. Aber auch sonst bringt sie sich mit vielen kreativen Impulsen bei KIM ein. Im folgenden Artikel stellt sie sich der Leserschaft der KIM-Zeitung vor:



Kreativ bei KIM: Gabriela Pfeferle

Mein Name ist Gabriela Pfeferle. Ich bin seit 2017 ein Mitglied des KIM-Vorstandes und darf mich kurz vorstellen. Ich lebe mit meinen zwei wunderbaren Kindern, Lukas (21) und Anna (19) in Aistersheim, ganz in der Nähe des KIM-Zentrums Weibern. Durch die Krebskrankheit

und den frühen Tod meines Vaters bin ich in meinen jungen Jahren in Kontakt mit verschiedensten Naturheilverfahren gekommen. Bewegt von diesen Erfahrungen erlernte

ich zu allererst den Beruf der Heilmasseurin. Sehr schnell entdeckte ich in vielen Begegnungen, dass der kranke Mensch oft nicht nur auf Körperebene, sondern gleichzeitig auch auf seelischer Ebene leidet. Diese Erkenntnis führte mich zu einer weiteren Ausbildung bei der CLS-Austria: ein christlicher Diplom-Lehrgang für Seelsorge, Lebens- und Sozialberatung, der mich für die Begleitung und Beratung von Menschen in verschiedensten Nöten und Krisen befähigt. So wurde mein Beruf zu meiner Berufung. Seit 2003 arbeite ich in selbstständiger Praxis und begleite Menschen in schwierigen Lebenssituationen. In meinen Therapieräumen, die aus einem alten Stallgebäude entstanden sind, bildet das Zentrum eine kleine Anbetungskapelle, die dem heiligen Franziskus geweiht ist. Viele meiner Klientinnen und Klienten benützen diesen Raum der Stille

Mit KIM in den Herbst und Winter

Unsere Angebote bis Dezember 2018

KIM ÖSTERREICH

Ansprechpartner sind die KIM-Seelsorger **Erwin Wiesinger**, Tel 0664/1290097, E-Mail: wiesingereh@gmail.com und **P. Siegfried Mitteregger SDB**, Fröbelstr. 30, 4020 Linz, Tel: 0676/8776 5206, E-Mail: siegfried.mitteregger@donbosco.at., sowie der Mitarbeiter im Pastoralteam **Pfarrer Martin Truttenberger**, Tel.: 0676/8776 5829; E-Mail: martintrutt@gmx.net

KIM-ZENTRUM

Grub 1, 4675 Weibern, Tel. 07732/2690, E-Mail: kim.bewegung@dioezese-linz.at Jährlich bis zu 3000 Gäste und 6000 Nächtigungen. Belegung über den **KIM-Sekretär Hermann Angermayr**

Pray4you - Beten für alle im KIM: Herzliche Einladung zu einer Gebetszeit im KIM-Zentrum an jedem Donnerstag von 18 bis 19 Uhr.

1. Do. im Monat: **Eltern beten für ihre Kinder** (4. Oktober, 8. November, 6. Dezember)
2. Do. im Monat: **Beten, wenn Lebenskrisen Menschen erschüttern** (11. Oktober, 15. November, 13. Dezember)
3. Do. im Monat: **Jesus liebt alle Kinder – Ihr seid meine Freunde** (18. Oktober, 22. November)
4. Do. im Monat: **Mitarbeiter/innen der Pfarren beten um Freude und Segen** (25. Oktober, 29. November, 27. Dezember)

Leitung: **Erwin Wiesinger und Gabi Pfeferle**

Dienstag, 6. November 2018, 18.30 - 21.30,
Lektorenschulung (für die Dekanate Gaspoltshofen und Kallham)

KIM TIROL/VORARLBERG

Ansprechpartner: **Bruder Fidelis Ellensohn OSB**, Abtei Fiecht, 6130 Schwaz, Tel: 0664/8900644;
Raphael Stampfl, Eichenstr. 29 6922 Wolfurt E-mail: kim-vorarlberg@outlook.at

KIM WIEN

Ansprechpartnerin: Elisabeth Prohaska, Tel. 01/48 10 670

KIM STEIERMARK

Ansprechpartner: **Diakon Helmut Jermann**, 8563 Ligist 68, E-Mail: helmut.jermann@gmail.com

Ein aktueller Prospekt über KIM-Veranstaltungen ist erhältlich.

vor oder nach unserem Gespräch, um zur inneren Ruhe zu finden.

Hilfsprojekte in Rumänien oder die Leitung eines Flüchtlingshauses in Aistersheim, in der Zusammenarbeit mit der Caritas, erweiterten meine Erfahrungen im sozialen Kontext. Seit 2017 begleite ich zusätzlich beeinträchtigte Jugendliche im Hof Tollet.

Mein persönlicher Glaube an Jesus Christus ist mit diesen vielen Erfahrungen gewachsen und zu einer großen Säule in meinem Leben geworden. Seit 2003 gehöre ich der Franziskanischen Gemeinschaft (Ordo Franciscanus Saecularis) an. Ein eindrückliches Bild für meine seelsorgliche Tätigkeit ist die Begegnung des heiligen Franz von Assisi mit dem Aussätzigen, in der er seine tiefste Gotteserfahrung machen durfte. So verstehe ich meine christliche Berufung im Dasein für andere Menschen an den Bruchstellen ihres Lebens.

Unterwegs in Tirol KIM-Betriebsausflug an den Achensee

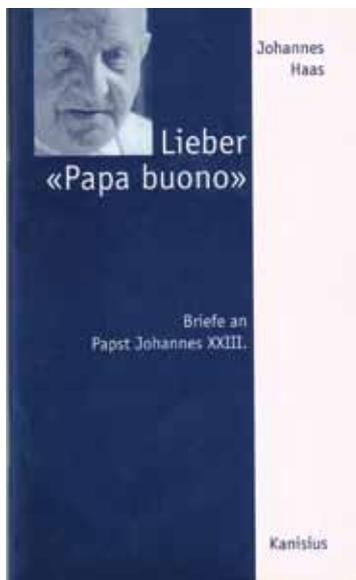


Als kundiger Reiseführer der Gruppe erwies sich KIM-Seelsorger P. Siegi Mitteregger SDB (2. v. re)

Der Achensee in Tirol war das Ziel des heurigen KIM-Betriebsausflugs. Gewohnt und genächtigt haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Prälatenhaus in Buchau, wo schon viele KIM-Kurse stattgefunden haben, der-

zeit immer noch die KIM-Woche von KIM-Vorarlberg. Besonders bei P. Siegi Mitteregger, der auch die Gruppe kundig durch die Orte am Achensee führte, wurden viele Erinnerungen an Jugendkurse im Prälatenhaus wach.

KIM-Bestellschein Bücher von P. Johannes Haas



___ Expl.
**„Johannes Haas:
Lieber „Papa buono“,
Briefe an Papst Johannes XXIII.
(EUR 4,00)**

Name _____

Adresse _____

Diesen Rückantwortschein schicken Sie bitte an die KIM-Zentrale, Grub 1, 4675 Weibern. Oder bestellen Sie per Telefon 07732/2690 oder E-Mail: kim.bewegung@dioezese-linz.at. Sie können auch weitere Adressen angeben. Gerne schicken wir den vorgeschlagenen Personen gratis Informationen über KIM zu. So weitest sich der KIM-Förderkreis.



___ Expl.
**Papst Johannes XXIII./P. Johannes Haas:
„So viel Zeit muss sein
– Zehn Atempausen für den Tag“,
(EUR 6,50)**

Wo ist KIM?

Überall da,
wo die
KIM-Idee
gelebt wird.

P. Johannes Haas OSFS

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Förderkreis des KIM e.V., KIM-Zentrale, Grub 1, 4675 Weibern. Tel. 07732/2690. E-Mail: kim.bewegung@dioezese-linz.at, Internet: www.kim-bewegung.at, Redaktion: Diakon Raymund Fobes. Verlags- und Herstellungsort: 4675 Weibern. Druck: H & S, 4921 Hohenzell; Bilder::3un: Anette Fobes, 2ob: Raymund Fobes: 2un,3ob, 4, 5,,7,Rückseite: KIM-Zentrale; Titel: Christian Klenk, Katholische Universität Eichstätt; 6: Gabriela Pfeferle, privat; **Spenden für KIM** überweisen Sie bitte auf unser **Konto: KIM-Aktion Österreich, Raika Hofkirchen/Trattnach, (IBAN AT58 3425 0000 0342 1880 und BIC RZOOAT2L250).** Die Spenden dienen der KIM-Aktion Österreich. Bei Spenden für bestimmte Zwecke bitten wir um einen **Spendenvermerk**, z. B. KIM-Bewegung, Ausbau KIM-Zentrum. Offenlegung im Sinne von § 25 des Mediengesetzes: KIM AKTUELL will über die KIM-Bewegung, eine Jugendaktion für Berufungen in der Kirche, in Österreich informieren.

Eine KIM-Karte für P. Johannes Haas

„KIM-Karten sind beliebt. Wir fragen unsere Leser: Was ist Ihre Lieblings-KIM-Karte? Aus den Antworten ergeben sich Anregungen in der Vielfalt der Karten manche zu entdecken. Wer uns zu seiner Lieblingskarte etwas mitteilen will, ist dazu herzlich eingeladen.“



KIM-Karte Nr. 89 von Br. Benedict Schmitz

stammt ursprünglich aus einem Brief des Heiligen an seine Weggefährtin, der Ordensoberin Mutter Johanna Franziska von Chantal, wo er in einem Gebet zu Gott den Wunsch für eine ihrer Mitschwestern ausdrückt: „Die liebe Tochter Péronne-Marie möge ein ständiges Wachstum des Trostes in der Kongregation bedeuten, in die Du sie verpflanzt hast, damit sie hier blühe und lange Zeit Frucht trage.“ – In Kurzform: „Blühe, da wo Gott dich hin gepflanzt hat!“

Für P. Johannes Haas war die Kirche immer ein bunter Garten mit vielen blühenden Blumen – von Gott an ihren Platz gesetzt und so zum Blühen berufen. KIM hegt diesen Garten, gibt den Blumen Wasser, während Gott selbst ihnen Licht und Leben schenkt. Helfen wir so - ganz im Sinn von P. Johannes Haas – im KIM einander und anderen, immer mehr blühende Pflanzen im bunten Garten Kirche zu werden.

P. Johannes Haas hat diese einladenden Sätze geschrieben, damals, als er für unsere KIM-Zeitung die Reihe „Meine liebste KIM-Karte“ anregte. In unregelmäßigen Abständen sind Leser und Leserinnen oder auch KIM-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einladung von P. Johannes gefolgt. Er selbst hat uns allerdings nie verraten, welche KIM-Karte ihm besonders am Herzen lag – vielleicht auch, weil er alle mochte.

Allerdings gibt es eine Karte, die wohl besonders gut zu P. Johannes Haas passt: Die Karte Nr. 89 mit dem Satz „Blühe, wo du gepflanzt bist.“

P. Johannes hat dieses Zitat seines Ordenspatrons Franz von Sales im KIM bekannt gemacht. Es